

## Giovanni Pico della Mirandola

### Oratio de hominis dignitate

#### Rede über die Würde des Menschen (1486)

Neue Zürcher Zeitung, 2015: Eine kleine Auseinandersetzung unter Leserbrief-Schreibern. Es geht um den Fleischkonsum. Da erklärt einer grossartig-wurstig: "Wir Menschen sind nun einmal Fleischfresser". Das reizt zu einer Entgegnung. Eben gerade nicht! "Wir Menschen" sind nicht einfach so, wie die Natur uns geschaffen hat. Eine Maus ist einfach eine Maus, ein Pilz einfach ein Pilz – sie können nicht anders handeln oder reagieren, als es ihrer Natur entspricht. Der Mensch jedoch, als einziges Lebewesen, kann seine Natur selber bestimmen – selber entscheiden, wohin er sich entwickeln will.

Dazu ein Zitat aus der Oratio:

Bei der Erschaffung der Welt spricht Gott zu Adam:

"Du wirst von allen Einschränkungen frei, nach deinem eigenen freien Willen, dem ich dich überlassen habe, dir selbst deine Natur bestimmen. (...) Du kannst nach unten hin ins Tierische entarten, du kannst aus eigenem Willen wiedergeboren werden ins Göttliche."

Eine positive, optimistische Aussage. Diese Rede ist einer der berühmtesten Texte der Renaissance. Sie zeigt exemplarisch das neue Denken, das nach dem Mittelalter aufgekommen ist. Darauf aufmerksam wurde ich durch einen Hinweis bei Egon Friedell<sup>1</sup>.

\*

Diese berühmte Rede – wurde nie gehalten. Sie hätte einen Anlass einleiten sollen, der nicht stattfinden durfte.



Giovanni Pico della Mirandola, Graf von Concordia, wurde 1463 geboren, als Zeitgenosse von Machiavelli, Ariost, Castiglione, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Copernikus, sowie von Sebastian Brant und Erasmus von Rotterdam.

Mirandola und Concordia liegen in Norditalien in der Emilia-Romagna, in der Provinz Modena. Schon mit 14 Jahren begann Pico ein Studium, kanonisches Recht, an der Universität Bologna. Er wechselte zu Literatur und Philosophie in Ferrara, Padua, machte einige Reisen und lebte ab 1483 in Florenz. Dort gehörte er zum Kreis um Lorenzo de' Medici, il Magnifico, dem grossen Förderer von Kunst und Literatur. 1485/86 studierte Pico in Paris.

Pico erwarb sich eine ausserordentliche Bildung. Er besass die umfangreichste private Bibliothek seiner Zeit. Er studierte die Grundlagen von Religion und Philosophie und lernte dafür Griechisch, Hebräisch, Arabisch und Aramäisch. Latein war ohnehin die Sprache der Gelehrten. Er liess Teile der Kabbala ins Latein übersetzen.

\*

<sup>1</sup> Egon Friedell, *Kulturgeschichte der Neuzeit*, 1927, heute noch sehr lesenswert

Im Jahr 1486, also mit erst 23 Jahren, präsentierte er in Rom sein Hauptwerk: Die **Conclusiones nongentae**<sup>2</sup>. Die Conclusiones umfassen 900 Thesen, die Pico aus vielen Quellen und eigenen Gedanken zusammen gestellt hatte. Sie sollten beweisen, dass die verschiedenen Religionen auf einer gemeinsamen Grundlage beruhen. Jede hat etwas Wertvolles an sich, und bei genauer Betrachtung – und in Picos Interpretation – besteht unter ihren Aussagen kein Widerspruch. So lassen sich die unterschiedlichen philosophischen und religiösen Richtungen zusammen bringen – natürlich unter christlicher Führung.

Dazu machte er ein ehrgeiziges, grossartiges Vorhaben bekannt: Er lud die Gelehrten aus ganz Italien ein, nach Rom zu kommen, um über die Conclusiones zu disputieren. Pico würde ihnen die Reisekosten erstatten. Er war zuversichtlich, er werde seine Thesen mit Erfolg verteidigen.

Die **Oratio**, die Rede über die Würde des Menschen, hätte den Kongress einleiten sollen. Doch daraus wurde nichts. Gegner schwärzten die Conclusiones beim Papst an, Innozenz VIII. Der setzte eine Kommission ein, die zum Schluss kam, sieben der 900 Thesen seien nicht rechtsgläubig und weitere sechs zumindest verdächtig. Statt sich still zu verhalten, publizierte Pico darauf eine Schrift zur Verteidigung dieser 13 Thesen, die *Apologia tredecim quaestionum*, 1487. Da verurteilte der Papst die Thesen gesamthaft und liess den geplanten Kongress verbieten.

Damit wurde auch die Rede hinfällig, mit der Pico den Kongress eröffnen wollte. Ihr Text fand sich in seinem Nachlass. Erst zwei Jahre nach seinem Tod, zehn Jahre nach ihrer Niederschrift, als Picos Neffe sein Gesamtwerk publizierte, wurde sie

über den engsten Freundeskreis hinaus bekannt.

\*

Pico flüchtete im Jahr 1488 nach Frankreich, wo er auf Antrag der päpstlichen Gesandtschaft verhaftet und eingekerkert wurde. Die Theologen der Sorbonne hätten ihn auf Wunsch des Papstes wegen Häresie verurteilen sollen, doch sie weigerten sich und Pico fand in König Karl VIII einen mächtigen Beschützer. So konnte er frei nach Florenz zurück kehren. Dort kam er in den letzten Lebensjahren unter den Einfluss des radikalen Busspredigers Savonarola. Pico starb im Jahr 1494 im Alter von nur 31 Jahren.

\*

Heute kennt man seinen Namen fast nur wegen dieser Rede, die er weder halten konnte noch selber publiziert hat. Vor allem wegen ihres ersten Teils. Pico stellt sich der Frage, was die besondere Stellung des Menschen in der Schöpfung ausmacht. Im ersten Satz schon erwähnt er Schriften der Araber, in denen er dieser Frage nach gegangen sei, und dann andere Quellen. Bis er schliesslich seine eigene Antwort gefunden habe. Der Schöpfergott stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Welt und sagt zu ihm: "Keinen bestimmten Platz habe ich dir zugewiesen, Adam, damit du den Platz und alle die Gaben, die du dir selber wünschst, nach deinem eigenen Willen und Entschluss erhalten kannst." Darin unterscheidet sich der Mensch von allen anderen Geschöpfen, darin liegt seine Würde.

<sup>2</sup> Conclusiones = Thesen, Schlussfolgerungen; nongentae = 900

Der Mensch trägt bei der Geburt alle Keime in sich. Seine Entwicklung hinab zum Tier oder hinauf zum himmlischen Wesen hängt davon ab, welche davon er pflegt. "Wer wollte dieses Chamäleon nicht bewundern?" Als Zeugen erwähnt Pico die Theologie der Juden, die Pythagoreer, Mohammed, die Chaldäer, Moses, Platon, die Mysterien der Griechen.

Die aufsteigende Entwicklung des Menschen erfolgt durch die Philosophie. Auch der Gott Apollon war ein Philosoph. Die drei Weisungen von Delphi entsprechen den Stufen Moralphilosophie, Naturphilosophie und Theologie. Pico beschreibt diesen aufsteigenden Weg mit spürbarer Hingabe und Begeisterung. "Dies sind die Gründe, die mich zur Beschäftigung mit der Philosophie nicht nur angeregt, sondern getrieben haben".

\*

Die Rede 'De hominis dignitate' ist zum Beispiel als Reclam-Büchlein erhältlich, lateinisch - deutsch. Der deutsche Text ist keine ganz einfache Lektüre, aber doch gut verständlich. Vor allem lesen wir nicht bloss trockene Argumente, sondern erleben das starke Engagement, geradezu die Leidenschaft, mit der Pico seine Position begründet. Es ist hauptsächlich der erste Teil der Rede, über die besondere Stellung, die Würde des Menschen, welche ihren Ruhm begründet. Niemand ist Ihnen böse, wenn Sie nur den ersten Teil lesen.

\*

Der zweite Teil ist vom Anlass her bedingt. Pico verteidigt und begründet darin sein Anliegen und seine 900 Thesen. Seine Begründungen geben einen guten Überblick, worum es ihm geht. Man staunt über die Grösse seines Vorhabens, das die Gegensätze zwischen den wichtigsten philosophischen und religiösen Lehren überbrücken soll.

Man staunt auch über die Vielzahl der geistigen Einflüsse, die den Gelehrten des Spätmittelalters zugänglich waren. Sie kannten die griechischen Philosophen hauptsächlich aus arabischen Quellen, die ins Latein übersetzt wurden. Besonders wichtig, auch für Pico, waren die Kommentare zu Aristoteles des arabischen Gelehrten Ibn Ruschd, genannt Averroës. Er lebte im zwölften Jahrhundert im damals muslimischen Andalusien.

Zunächst aber muss sich Pico im zweiten Teil seiner Rede selber rechtfertigen. Er verteidigt seine Beschäftigung mit der Philosophie. Gerade die Philosophie habe ihn gelehrt, mehr seinem eigenen Gewissen als fremden Urteilen zu folgen und mehr darauf zu achten, selber nichts Schlechtes zu sagen oder zu tun, als sich um seinen Ruf zu kümmern. Das erinnert an Sokrates.

Weiter wehrt er sich gegen Einwände, er sei für ein solches Vorhaben zu jung, seine Kräfte seien der Aufgabe nicht gewachsen, die Zahl von 900 Thesen sei masslos und er wolle nur mit seiner Bildung angeben. Pico erklärt, die hohe Anzahl der Thesen sei notwendig, denn er wollte sich nicht auf eine einzelne Schule der Philosophie verlegen, sondern alle Lehrer und Schulen kennen lernen und ihre Schriften prüfen.

\*

Zuerst nun habe er beweisen wollen, dass die Philosophie von Platon und von Aristoteles, sowie die Gedanken weiterer Lehrer, die sich zu widersprechen scheinen, in Wirklichkeit durchaus übereinstimmen.

Als Zweites habe er aufgrund des Studiums von Platon und Aristoteles neue Lehrsätze zur Physik und Metaphysik aufgestellt, die es erlaubten, alle denkbaren naturwissenschaftlichen und theologischen Probleme auf neue Weise zu lösen.

In weiteren Thesen lasse er die wertvolle Methode wieder aufleben, mit Hilfe der Zahlen zu philosophieren, die seit Pythagoras in Vergessenheit geraten sei.

Dann lege er Untersuchungen zur Magie vor. Diese habe zwei Seiten, die eine unnatürlich und schädlich, die andere verdiene jede Anerkennung. Unter den jüngeren Philosophen habe sich auch Roger Bacon<sup>3</sup> mit ihr beschäftigt. "Ich habe über sie deshalb gesprochen, weil ich weiss, dass es nicht wenige Leute gibt, die – so wie die Hunde Unbekanntes immer anbellend – oft verwerfen und mit Hass verfolgen, was sie nicht verstehen."

Weiter habe er sich in die alten Geheimlehren der Juden, in die Wissenschaft der Kabbala, vertieft. Und schliesslich habe er seine Ansicht über die Dichtungen des Orpheus und des Zarathustra vorgelegt.

So sei es zum grossen Umfang seiner Thesen gekommen. Was er der einberufenen Versammlung zeigen wolle, sei "nicht, dass ich vieles weiss, sondern dass ich weiss, was viele nicht wissen".

\*

Da stehen wir vor dem Paradox, dass vor über 500 Jahren ein noch nicht vierundzwanzigjähriger Mann eine gewaltige Aufgabe auf sich genommen hat, und dass sein Hauptwerk, das daraus entstanden ist, die *Conclusiones*, die 900 Thesen, in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind. Berühmt ist dagegen die kleine Rede, die eine Disputation über dieses Werk einleiten sollte, und daraus vor allem der erste

Teil, der vom Hauptwerk weitgehend unabhängig ist.

Uns bleibt die Frage, was aus dem Ganzen schliesslich geworden ist. Der erste Teil der *Oratio* gilt heute noch als exemplarisches Beispiel des Denkens der Renaissance, auch wenn sich die Einschätzungen im Laufe der Zeit etwas verändert haben. Aber was ist mit den *Conclusiones*? Zum Beispiel die Erklärungen, dass Platon und Aristoteles sich nicht widersprechen? Hat man diese Ideen später bestätigt, oder verworfen, oder gar nicht mehr beachtet?

Einen Hinweis gibt die Tatsache, dass es bis vor wenigen Jahren gar keine Übersetzung der *Conclusiones* gegeben hat. Im Jahr 1995 wurde eine italienische Übersetzung<sup>4</sup> publiziert, und 1998 legte Stephen Farmer eine Ausgabe lateinisch-englisch<sup>5</sup> mit ausführlicher Besprechung vor. Farmer ist allerdings der Meinung, Picos Text sei unter der Aufsicht Savonarolas teilweise verfälscht worden, weil dieser Picos synkretistische Vorstellungen<sup>6</sup> gänzlich ablehnte.

Eine Übersetzung in die deutsche Sprache gibt es noch nicht. Besteht kein Interesse? Oder wäre sie überflüssig, da Studenten der Philosophie ohnehin fliessend Latein können?

<sup>3</sup> Robert Bacon, England, 1214-1292, kannte die Philosophie des Aristoteles aus der arabischen Tradition.

<sup>4</sup> Albano Biondi: *Giovanni Pico della Mirandola: Conclusiones nongentae*. Firenze 1995

<sup>5</sup> Stephen Farmer: *Syncretism in the West*, Tempe, Arizona, 1998

<sup>6</sup> Synkretismus = Vermischung, Zusammenführung an sich verschiedener Lehren

<sup>7</sup> Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass man heute Picos grossen Optimismus, es lasse sich alles unter einen (christlichen) Hut bringen, nicht mehr teilt. Synkretistischen Vorstellungen steht man heute wohl mit Recht skeptisch gegenüber. Es klingt zwar schön, wenn es zum Beispiel heisst, Text x eines Zen-Meisters und Text y eines christlichen Mystikers sagen das Gleiche aus. Aber geht das ohne kleine Verfälschungen und erzwungene Interpretation?